

Vd  
3106









h. 59/2

Vd  
3106

Friedens=  
und  
Freudens = Gde  
bey der  
Rückkunft  
der  
Königl. Pohln. und Chursächß. Trouppen  
in ihr Vaterland  
von  
Johann Friedrich Rosenberg,  
Sergeant unter Ihro Königl. Hoheit Prinz Anton Regiment;

—————  
Dresden, am 19. April. 1763.









eg ist die Wuth, unzählger Menschen Morden,  
Weg ist des Krieges Tyranny,  
Weg ist Bellonens Raserey  
Und Sachsen ist befreyet worden.  
Das ist, was mir die Fauna sagt.

Ach, wie vergnüget mich die Stunde!  
Es wird nicht wie vorher geklagt,  
Nun heilet die geschlagne Wunde,  
Denn aller Schmerz ist mir verjagt.  
Es wird in unsern lieben Sachsen  
Das Korn nun ungestört wachsen.



**S**ren ist da, der Stern von erster Größe,  
Die Himmelstochter zeigt sich,  
Ihr heitrer Blick umglänzt auch mich  
Und wärmet die gefundne Blöße.  
Sie schwingt sich Vögelweis ums Land,  
Umarmet die beraubten Fluren,  
Bestrahlet das Ufer und den Strand,  
Und zeigt neue Seegensspuren.  
Rüft doch der Göttlichen die Hand  
Und lauft der Hoffnung zu den Seegen  
Wie Israël dem Man entgegen.

**N**us ist der Krieg, der alles umgestürzet,  
Das Feld durchwühlt, den Wald verheert,  
Verbrennt und rasend aufgezehrt  
Und vieler Daseyn schnell verkürzet,  
Die Königstadt, das Elbathen,  
Durch Blut mit Asche überschüttet,  
So, daß wir sie nur halb noch sehn.  
So jämmerlich sind sie zerrüttet.  
Denk ich noch an das Händedrehn,  
Der Feuerröhre donnernd Wittern,  
Fühl ich ein wiederholtes Zittern.



**E**s ist vorden, Kommt ihr gedrückte Sachsen,  
Errichtet das verwüßte Land;  
Wißt, durch des Himmels Seegenshand  
Wird alles doppelt wieder wachsen,  
Der Bäume Früchte, Korn und Wein,  
Die Wiesen werden jung sich zeigen,  
Die Auen voller Weide seyn,  
Die Häuser aus der Asche steigen  
Und alles wieder sich erfreun.  
Der Stroh'n wird neu bekrönt mit Bäumen  
Um das bebaute Ufer schäumen.

**D**ie Wolken fliehn, die donnernd sich getrennet,  
Aus welchen Blitz und Hagel schoß,  
Und strömend wildes Wasser floß,  
Und wo es traf, das Feu'r gebrennet.  
Die Donner-schwangern Wolken fliehn,  
Ein linder Hauch aus Zephyrs Munde  
Will jetzt mit freundlichen Bemüh'n  
In dieser längst erbetnen Stunde  
Das kalte Sachsen überziehn  
Und unter warmen Sonnenblicken  
Die arme Erde reich erquickten.



**D**er König kommt, der Herr, die Landessonne, und wachet sie  
Der groß und göttliche August,  
Des ganzen Landes beste Lust;  
Er kommt, o ungemaine Wonne!  
Er kommt, der Vater ist schon nah,  
Der Vater vieler tausend Söhne.  
Frolockt, jauchzt, ruft Victoria  
Und wiederhohlt die Jubeltöne!  
Ruft Vivat, denn er ist nun da,  
Baut Ehrenpforten, brecht Ihm Palmen,  
Und singet Dank- und Freudenpsalmen.

**E**s küssen sich die Königlichen Brüder,  
Das Große Königliche Haus  
Bricht neubelebt in Freude aus;  
Sie sahen Ihre Heerde wieder,  
Die Sturm und Unglück vor zerstreut,  
Die Schafe eilend nach der Weide;  
Sie sahn sich ungemain erfreut,  
Frei von dem Sturm und frei vom Leide,  
Die Unterthanen wie verneut  
Und unter ihren stillen Schatten  
Sich Treu und Liebe wieder gatten.



Der tapf're Prinz, der Held vor vielen Helden,  
Der unvergleichliche Kaver,  
Der große Führer bringt sein Heer,  
Das mühsam unter fremden Zelten  
Beherzt und treu sein Wort gehört,  
Die Folgerung auch mit erfochten,  
Der Sachsen alten Ruhm gemehret,  
Die haben Lorbeern jetzt gestochten;  
Ihr Herz ist nicht wie vor beschwert,  
Sie freuen sich ins Land zu gehen,  
Und wieder ihren Herrn zu sehen.

Was soll ich thun? ich will mein Opfer bringen,  
Verjüngt den besten Beyrauch streun  
Und untern Haufen Bivat schreyen;  
Dabey will ich nur möglich singen.  
Ihr großen Dichter alter Zeit,  
Die ihr im Aschenkrüge lebet,  
Wär ich von solcher Seltenheit  
Wie euer Geist im Schriften schwebet,  
Säng ich mit gleicher Fertigkeit.  
Helft mir, ich muß zum Schluß eilen,  
Hier ist mein Lied, hier sind die Zeilen.



70 3106 01

**F**rene, du Göttin, gepriesen von oben,  
Du stillest die Herzen, beruhigst das Land.  
Ich küsse, wir küssen dir jauchzend die Hand.  
Ich werde, wir werden dich rühmen und loben,  
Dem danken und opfern, von dem du dich schwingst,  
Und unsre vom Kriege verärrerte Grenzen  
Umarmest, belebest, erneuest, verjüngst.  
Du küssest uns freundlich im frühesten Lenzen,  
Sobald du die Bogen der Lüste durchdringst.  
Nur baue im Lande dir ewige Hütten;  
Das ist es, warum ich und alle dich bitten.





VD 18

**ULB Halle**  
006 838 790

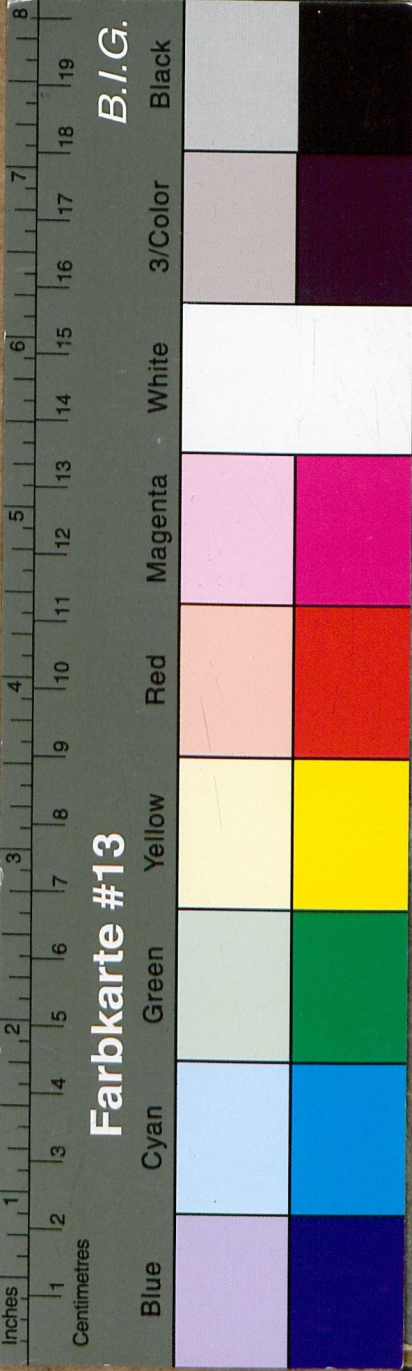
3











h. 59. 2

Vd  
3/66

Friedens=  
und  
Freudens = Ode  
bey der  
Rückkunft  
der  
Königl. Pohln. und Chursächß. Trouppen  
in ihr Vaterland  
von  
Johann Friedrich Rosenberg,  
Sergeant unter Jeho Königl. Hoheit Prinz Anton Regiment.  
Dresden, am 19. April. 1763.

